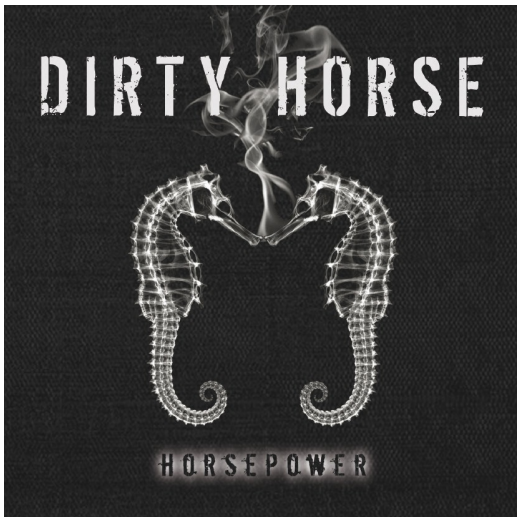


Dirty Horse Biografie (Stand: Dezember 2013)

Was lange währt, wird endlich gut – dieser Satz passt kaum jemals besser als auf die Bandgeschichte von Dirty Horse. Bereits vor mehr als zehn Jahren beschloss der harte Kern (Jakob Timmermann, Gitarre; Mike Maercker, Schlagzeug), allen Trends zu trotzen und mit eigenen Songs ihren Helden aus dem Blues und Rock der 60er und 70er zu huldigen. Kurz darauf stieß mit Sebastian Weitzel ein weiterer Gitarrist dazu – doch bis das Line-Up endgültig und dauerhaft stand, sollten die drei Musiker vielen Rückschlägen ausgesetzt sein, denn immer wieder wurden bereits nach kurzer Zeit die Posten an Bass und Mikro wieder frei. Jakob, Mike und Sebastian spielten zwischenzeitlich auch bei anderen Bands, aber Dirty Horse zu den Akten zu legen, kam für die drei nicht in Frage, denn sie wussten immer, dass in ihrer Musik etwas Kraftvolles, Besonderes und Eigenes steckte, für das sich der Frust und das Warten lohnen würden. Mitte 2011 stieß schließlich Jennifer Jones zu Dirty Horse. Die gebürtige Amerikanerin überzeugte sofort mit ihrer kraftvollen Stimme und langjährigen Bühnenerfahrung. Kurz danach komplettierte Bastian Heckl am Bass die Band. Die eigenen Songs, die so lange in der Schublade liegen mussten, erwachten in dieser Besetzung endlich zum Leben. Noch Ende 2011 wurde ein Demo aufgenommen, das der Band viel Lob und Radio-Airplay auf WDR 2 und auf diversen Internet-Stationen einbrachte. Es war klar: Diese Songs gehören auf die Bühne.



Live mischten Dirty Horse zunächst die etablierten Kölner Blues Sessions auf, auf denen sie stets dadurch auffielen, dass sie statt der altbackenen Standards frische, eigene Stücke präsentierten. Diese scheinbare Hürde konnten sie durch ihre Energie und Spielfreude leicht überwinden. Das Publikum war jedes Mal von Dirty Horse begeistert und sie etablierten sich auf diesen Veranstaltungen als immer wieder gern eingeladenen Gast. Je mehr Dirty Horse live zusammen wuchsen, desto kleiner erschienen der Band jedoch die Bühnen der Sessions. Größere Auftrittsorte mussten her, mehr Publikum und lautere Verstärker. Es folgten Auftritte in den festen Größen der rheinländischen Live Musik, wie King Georg, Sonic Ballroom (Support für die Delta Saints, USA), Underground und Luxor in Köln und dem Jazzkeller in Krefeld, bei denen Dirty Horse stets neue Fans gewannen. Auf dem Flörsheimer Open Air 2012 wurden Dirty Horse nach der Absage der schwedischen Band Asteroid spontan vom Nachmittags-Act zum Co-Headliner befördert; eine Entscheidung, die die Veranstalter des traditionsreichen Festivals nicht bereut haben. Beim Emergenza-Wettbewerb, dem weltweit größten Wettbewerb für Bands ohne Plattenvertrag, erreichte die Band 2013 das NRW-Finale in der Kölner Live Music Hall. Die eigenen Stücke hatten live alle Tests bestanden – nun sollten sie auch professionell aufgenommen werden, um sie einem größeren Publikum zu präsentieren.



Ende Januar 2013 entstand im Gotteswegstudio A in Köln das erste Album der Band. Zehn eigene Stücke und die Coverversion des Allman Brothers Band Songs „Soul Shine“, der seit der Anfangszeit der Band einen Platz im Live-Programm hat, wurden in nur vier Tagen (fast) live eingespielt, um möglichst viel von der Atmosphäre auf ihren Konzerten einzufangen. Nach einigen Verzögerungen ist es nun soweit: Das Album „Horsepower“ ist fertig gepresst und kommt in einem originell aufgemachten, sechsseitigen Digipak. Passend dazu hat die Band Poster und Aufkleber herstellen lassen und auch die neue Homepage verbindet das griffige Design mit modernsten technischen Features. Nun startet die Band in Eigenregie eine Promo-Offensive, um ihr Werk unter die Leute zu bringen. Seit der Album Release Party am 6.6.2013 im Sonic Ballroom in Köln ist das Album im Eigenvertrieb über die Homepage der Band und ihre Bandcamp-Seite erhältlich. Rezensionen in Print- und Online-Medien (u.a. Legacy, GoodTimes, Rock It!, Westzeit) waren durchweg positiv; auch

die Stadtrevue berichtete im August 2013 über Dirty Horse und in der Dezember-Ausgabe des Musiker-Magazins Gitarre & Bass wurden sie als „Act des Monats“ vorgestellt. Neue Termine und andere Neuigkeiten sind stets auf der regelmäßig gepflegten Facebook-Seite der Band zu finden.

Was lange währt, wird also doch endlich gut – wie gut, davon kann sich jeder, der Dirty Horse hört, egal ob live oder auf Studioaufnahmen, eindrucksvoll überzeugen lassen!